

sich nicht zu beugen gedachte. Und schließlich sorgt die Historia noch für beschönigende Zutaten, indem sie auf die Fürsorge des Sohnes für den gekränkten Vater zu sprechen kommt, dem es in seinem Exil an nichts habe fehlen sollen¹¹⁹).

Das Zurücktreten des alten Eticho im Bericht der Historia Welforum ist durchaus zu erklären. Da in der Historia nicht Eticho, sondern ein als dessen Vater ausgewiesener Welf als ältester „Welfe“ und Ahnherr des Welfenhauses figuriert, verliert die an den Namen Etichos geknüpfte Überlieferung zunächst von ihrer Bedeutung; denn der Sinn dieser Überlieferung, der in der *libertas* wurzelnde Stolz des *princeps* Eticho und sein Zorn über die Tat des Sohnes, die ihn zum trotzigen Rückzug in unzugängliches Bergland bewegt, verliert dann seine Verbindlichkeit, wenn die überlieferten Ereignisse nicht mehr exemplarisch als eine Tat des Ersten des Geschlechts erscheinen¹²⁰). Die Änderung der Generationenfolge führte also auch zu einer Änderung des an diese jeweils gebundenen Überlieferungsgutes. Konsequent überträgt der Verfasser der Historia deshalb auch das Motiv der Lehnswerweigerung in das erste Kapitel seiner Schrift, wo von den allerältesten, noch gar nicht namhaft zu machenden „Welfen“ gehandelt wird¹²¹).

Es ist demnach zu vermuten, daß der Verfasser der Historia zwar kaum die sächsische Welfenquelle selbst, aber doch ein Überlieferungsgut kannte, das dem in dieser gegebenen Bericht eng verwandt war¹²²); er gestaltete es in einer Weise um, die einerseits seiner Quelle, der Genealogia, gerecht wurde, die andererseits aber auch seiner neu entworfenen Generationenfolge Welf — Eticho — Heinrich entsprach. Zu seinen Eingriffen in die ältere Überlieferung würde dann auch gehören, daß nunmehr die Belehnung Heinrichs in Bayern stattfindet; das ist konsequent, da die im Umkreis Welfs VI. verfaßte Historia davon ausgeht, daß die ursprüngliche Herrschaft der Welfen in Schwaben gelegen habe¹²³). Welfische Überlieferung wie die Historia Welforum sie

¹¹⁹) C. 4, ed. E. König, Schwäbische Chroniken 1, 8/10.

¹²⁰) Das Motiv adeliger *libertas* bleibt freilich auch in der Historia dominant: es erscheint nicht nur in der Erzählung von Welfs Sohn Eticho (oben S. 462), sondern wird auch im ersten Kapitel variiert, wo von der Ordnung des welfischen Hauses *regio more* und von dem nach Gütern und Würden mehr als königlichen Rang der Welfen gehandelt wird (Schwäbische Chroniken 1, 4).

¹²¹) Wie Anm. 120.

¹²²) Vgl. E. König, Schwäbische Chroniken 1, 139 Anm. 248.

¹²³) C. 1, ed. E. König, Schwäbische Chroniken 1, 2: *Illis* (sc. Francis) *ergo loca illa occupantibus, isti* (sc. qui hanc domum ante susceptam christianitatis fidem gubernaverunt) *ob multitudinem eorum nimiam ab eis recesserunt*